

Rheinpark-PARK

ein Vernetzungsknoten

Diplomand



Julian Sturzenegger

Aufgabenstellung: Die Bachelorarbeit untersucht die Neugestaltung des rund 2 ha grossen Stadionparkings beim Rheinparkstadion in Vaduz. Das Areal wird heute hauptsächlich als Parkplatz genutzt und weist aufgrund des hohen Versiegelungsgrades nur eine geringe Aufenthalts- und Umweltqualität auf. Ziel der Arbeit ist die Entwicklung eines klimaangepassten Vorprojekts, das Mobilität, Freiraum und Ökologie miteinander verbindet. Im Fokus stehen die Integration von Schwammstadtprinzipien, die Stärkung der blau-grünen Infrastruktur, die Optimierung des Parkraums sowie die Schaffung von Aufenthalts- und Begegnungsräumen. Gleichzeitig sollen zukünftige Anforderungen wie ein Bus- und Reisecarterminal sowie die Weiterentwicklung des Stadionumfelds berücksichtigt werden.

Vorgehen: Grundlage des Projekts bildet eine Analyse der bestehenden Nutzungen, Verkehrsströme, Freiräume sowie der ökologischen und klimatischen Rahmenbedingungen. Darauf aufbauend wurden verschiedene Varianten entwickelt und anhand definierter Kriterien bewertet. Das gewählte Konzept ordnet das Gebiet zwischen Stadion und Parkhaus neu. Die Parkierung wird im Süden konzentriert, während in der Mitte ein durchgehender Freiraum entsteht. Dieser übernimmt die Funktion eines ökologischen Korridors zwischen Rhein und Irkelsbach und schafft neue Lebensräume sowie Versickerungsflächen. Die räumliche Struktur folgt einer Sanduhr- beziehungsweise Achtfigur. Dadurch entstehen Verbindungen zwischen Natur, Mobilität und Aufenthalt. Der Freiraum gliedert sich in einen naturnahen südlichen Bereich, einen zentralen Vernetzungsknoten und einen offenen Stadionvorplatz im Norden.

Ergebnis: Das Ergebnis ist ein Vorprojekt für einen klimaangepassten Mobilitäts- und Freiraumknoten am Stadtrand von Vaduz. Ein neues Parkhaus ermöglicht die Entsiegelung grosser Teile der heutigen Asphaltflächen und schafft Raum für Grünflächen, Aufenthaltsbereiche und ökologische Vernetzung. Der neue Freiraum verbindet Rhein, Irkelsbach, Stadion und Siedlung miteinander. Ein Busterminal, ein attraktiver Stadionvorbereich sowie neue Fuss- und Veloverbindungen verbessern die Nutzbarkeit des Areals. Die Vegetation orientiert sich an den Lebensräumen der Rheinaue und bildet einen abgestuften Übergang vom dichten Gehölzkorridor zum offenen Parkraum. Ergänzend entstehen neue Aufenthalts- und Aussichtspunkte entlang des Rheindamms. Das Projekt zeigt, wie aus einer reinen Verkehrsfläche ein identitätsstiftender Ort entstehen kann, der Mobilität, Natur und Aufenthalt miteinander verbindet.

Referenten

Prof. Peter Vogt, Prof.
Christian Kaindl

Korreferent

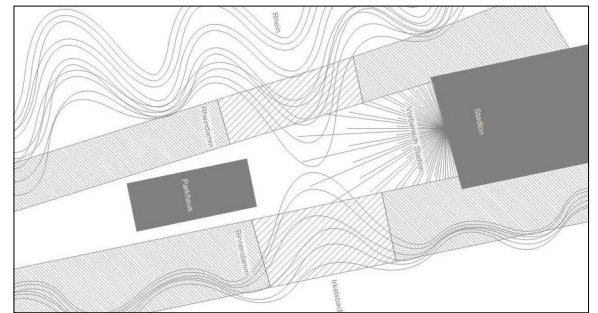
Pascal Gysin, pg
landschaften

Themengebiet

Landschaftsarchitektur

Konzeptidee

Eigene Darstellung



Konzeptplan

Eigene Darstellung



Visualisierung

Eigene Darstellung

